

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

403 (31.8.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Wittagblatt.

Dienstag, 31. August.

Wittagblatt.

N^o 403.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

* **Köln**, 30. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Nach einer gestrigen Meldung der „Agence Havas“ liegt es in der Absicht der griechischen Regierung, als Sicherheit für die Kriegsschuldungsanleihe die Einnahmen aus der Tabak- und Stempelsteuer anzuweisen. Bekanntlich sind diese Steuererträge schon für den Dienst der älteren griechischen Anleihe verpfändet und die Inanspruchnahme derselben Einnahmen für weitere Zinszahlungen könnte die Rechte der früheren Gläubiger unter Umständen empfindlich berühren. Wir glauben nach der bisherigen Haltung unserer Regierung in der griechischen Finanzfrage zu der Erwartung berechtigt zu sein, daß das Berliner Kabinett die Freigebung der in Rede stehenden Steuereingänge für die Zwecke der neuen Anleihe nicht eher gutheißen wird, bis eine Auseinandersetzung mit den älteren Gläubigern erzielt und die im Präliminarfrieden festgesetzte Finanzüberwachung wirksam in Kraft getreten ist. Erst wenn diesen Erfordernissen in vollem Umfange genügt ist, würden wir den älteren Gläubigern empfehlen können, die bisher ihnen verpfändeten Staatseinkünfte für den Dienst der Kriegsanleihe preiszugeben bzw. der griechischen Regierung beliebig zur Verfügung zu stellen.

* **London**, 30. Aug. Die „Daily News“ meldet aus Rom aus angeblich amtlicher Quelle, Italien habe in der griechisch-türkischen Frage einen Vorschlag gemacht, der die Mitte zwischen den Vorschlägen Deutschlands und Englands halte; er gehe dahin, daß die Mächte eine Untersuchung über die Hilfsquellen Griechenlands vornehmen und Einnahmen bestimmen, die zur Zahlung der Kriegsschuldung dienen sollten. Ebenso sollten die Mächte eine Untersuchung über die Lage Thessaliens vornehmen, um der Türkei zu beweisen, daß Thessalien unter griechischer Herrschaft stehe. Frankreich, Rußland und England hätten diesem Vorschlag zugestimmt. Man erwarte die Annahme des Vorschlags von Deutschland und Oesterreich ebenfalls als sicher.

* **Konstantinopel**, 30. Aug. Ein Frade des Sultans ordnet an, daß die Glückwünsche aus Anlaß des Jahresendes der Thronbesteigung des Sultans am 31. d. Mts. in Bildz Kiosk abgestattet werden sollen. Für diesen Tag sind besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

* **Konstantinopel**, 30. Aug. Eine von der Polizei vorgenommene Fählung, die feststellen soll, wie viel Armenier sich in jedem Hause befinden, rief unter den Armeniern lebhaften Unmut hervor. Die Polizei erklärte ihr Vorgehen damit, daß sie die zwei noch nicht zur Haft gebrachten Teilnehmer an den jüngsten Attentaten suche. Die übrigen neun Attentäter sind verhaftet, der Prozeß gegen sie beginnt nächste Woche.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. August.

** Der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrath Dr. Buchenberger, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* (Von der hiesigen Reichsbankstelle) wird uns mitgetheilt, daß auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern sämtliche Reichsbankanstalten angewiesen worden sind, Geldspenden für die durch Unwetter geschädigten deutschen Bezirke anzunehmen. Die eingegangenen Beträge sind an das Berliner Centralcomité abzuführen.

§ (Sitzung der Ferienstraffammer II vom 28. Aug.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Referendar Wittemann.

In der Auertstraße zu Durlach wurde ein 2½ Jahre altes Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren. Die Verletzungen, welche das Kind erhalten hatte, waren derart schwere, daß dasselbe bald darauf starb. Strafrechtlich verantwortlich für dieses, mit so schweren Folgen begleitete Ereigniß wurde der Lenker jenes Fuhrwerks, der 34 Jahre alte Kutcher Philipp Knobloch aus Massenbach, wohnhaft in Durlach, gemacht, der heute wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt war. Der Gerichtshof konnte sich auf Grund des heutigen Beweisergebnisses von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und erkannte daher auf Freisprechung.

Das Schöffengericht Ettlingen hatte in seiner Sitzung vom 15. Juni die 34 Jahre alte Barbara Gimbler, geb. Vainger aus Ettlingen, wegen Diebstahls mit drei Tagen Gefängnis bestraft. Gegen dieses Urtheil legte die Gimbler die Berufung ein, welcher die Strafkammer stattgab; sie sprach die Angeklagte frei.

Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Fuchs aus Ettlingen, wohnhaft in Pforzheim, entwendete am 5. Mai seinem Vater ein Sparfläschchen über 136 M. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis.

Vom Schöffengericht Pforzheim war gegen den Schuhmacher Karl Morlok aus Lehnigen und gegen dessen Ehefrau Bernadine Morlok, geb. Grimm, wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von je drei Monaten ausgesprochen worden. Beide tiefen gegen dieses Erkenntniß die Entscheidung der Strafkammer an, welche die Strafe auf je zwei Monate herabsetzte.

Im folgenden Falle handelte es sich wieder einmal um einen jener Diebstahl- und Hehlerprozesse, mit denen sich die Strafkammer II öfter zu befassen hat. Angeklagt in dieser Sache

waren der 20 Jahre alte Goldarbeiter Josef Friedrich Müller aus Birkenfeld wegen Diebstahls und der 20 Jahre alte Goldarbeiter Karl Heinrich Bischoff aus Birkenfeld, sowie der 21 Jahre alte Graveur Wilhelm Köhler aus Heideberg, wohnhaft in Pforzheim, wegen Hehler. Sämmtliche Angeklagte waren in der Hauptsache geständig; sie wurden alle bestraft, und zwar Müller zu zwei Jahren Gefängnis, Bischoff und Köhler zu je einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

Sechs Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist, erhielt wegen Betrugs der schon mehrfach bestrafte Müllerrecht Christian Heimele aus Altdorf.

Die drei nächsten Fälle wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Gericht erließ folgende Urtheile: Maschinenarbeiter Georg Gustav Schirmer aus Pforzheim wegen Kuppel sechs Monate Gefängnis und Dienstmagd Wilhelmine Ott aus Gurr, wohnhaft in Durlach, wegen Betrugens gegen §§ 113, 185 und 196 N. St. G. B. drei Wochen Gefängnis, vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; Wilhelm Dörflinger aus Untergrombach wegen Sittlichkeitsverbrechens neun Monate Gefängnis; Leopold Dörflinger aus Gombelshausen wegen Sittlichkeitsverbrechens vier Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. — Wolf Bollweiler aus Birmingen, der vom Schöffengericht von der Anklage wegen Uebertretung des Wehrgesetzes freigesprochen worden war, erhielt 5 M. Geldstrafe.

§ (Straßenraub.) Am hellen lichten Tage, Samstag Nachmittags gegen 6 Uhr, wurde hier von einem beschäftigungslosen Graveur aus Greifswald ein unerhörter frecher Straßenraub ausgeführt. Der Gauner packte einen Lehrling, der mehreren an einem Bau beschäftigten Arbeitern den Lohn im Betrag von über 260 M. überbringen sollte, auf offener Straße in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes am Kragen, würgte ihn so heftig, daß er keinen Laut von sich geben konnte, und entriß ihm das Geld. Als der Lehrling wieder zu Athem kam und um Hilfe rufen wollte, zog der freche Räuber ein Dreieisen hervor und drohte dem gungelähmten Jungen mit Tödtungen. Dann ergriff er die Flucht, wurde aber durch zwei Schuppleute eingeholt und verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Koblenz**, 30. Aug. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin stifteten am Nachmittags Besuche ab. Die Kaiserin besuchte Wohlthätigkeitsanstalten. Abends 6½ Uhr fand bei den Majestäten im königlichen Schloß Paradedinastel zu etwa 140 Gedecken statt. Die Musik stellte das 28. Infanterieregiment. Bei der Tafel hatte der Kaiser zur Rechten der Kaiserin Platz genommen. Rechts vom Kaiser folgten Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Prinz Albrecht von Preußen, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Fürst zu Wied. Links von der Kaiserin saßen der Herzog von Cambridge, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Fürst von Hohenzollern, die Fürstin zu Wied, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinz Wolf von Schaumburg-Lippe u. s. w. Gegenüber den Majestäten saß Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden. Ferner nahmen Theil die Hofchargen, die Generalität und die fremdländischen Militärattaches.

* **Koblenz**, 31. Aug. Bei dem Paradebühnen brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Eine Heerchau im Rheinland, wach! verführerisches und wach! schönes Bild! Eine Heerchau aber an den Ufern des Rheinstromes angeht der alten geschichtlichen Stadt Koblenz, wie spricht das zu unseren Herzen! Der Anblick der reifigen Söhne des Rheinlandes unter dem Kommando Ew. königlichen Hoheit hat mich mit höchster Freude bewegt, aber auch mit tiefer Wehmuth zugleich. Der Platz, an dem wir stehen, die Stadt, in der wir weilen, ist ein Zeuge einer großen Zeit und erinnert uns an große Namen und Gestalten. Wir wollen jedoch nicht vergeffen, daß für uns speziell in der Armee die Zeiten, da Kaiser Wilhelm der Große in Koblenz weilte, von grundlegender Bedeutung geworden sind. Hier reifte das Werk, das er berufen war durchzuführen. Hier war es ihm vergönnt, in stiller Zurückgezogenheit seine Heeresorganisation auszuarbeiten, die, angefeindet und oft mißverstanden, sich so glänzend bewährt hat. Sein Volk in Waffen hat in drei siegreichen Kriegen bewiesen, daß er Recht hatte. Und nun noch der Rückblick in die Vergangenheit auf den heutigen Tag! Das schöne Corps, das ich aus den Händen eines Generals nahm, dessen Name Tapferkeit, dessen Wesen Ritterlichkeit und dessen Leben Treue auf dem Schlachtfeld und im Frieden gewesen ist — ich habe es jetzt Dir gegeben (sich an den kommandirenden General Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Baden wendend), dem Entel des Großen Kaisers, dem Sohne der Hohen Fürstin, die sich es nicht hat nehmen lassen, heute hier zu erscheinen und im Geiste ihrer hochseligen Mutter mit uns zu feiern und mit uns in Erinnerung hier zu verweilen. — Dem Corps ist die hohe Ehre zu Theil geworden, daß Seine königliche Hoheit der Herzog von Cam-

bridge, lange Zeit der Höchstkommandirende der tapferen britischen Armee, hier zu erscheinen sich entschlossen hat, um sein tapferes historisches Regiment hier vorzuführen. Ew. königlichen Hoheit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Das Corps ist hochbeglückt dadurch. Wir dürfen in Ew. königlichen Hoheit erhabener Persönlichkeit einen Mitlebenden, einen Zeitgenossen unseres vereinigten Großen Kaisers begrüßen, von dem ich speziell genau weiß, daß er stets mit großer Verehrung und großer Freundschaft für Ew. königliche Hoheit gesprochen und Ew. königlichen Hoheit militärische Leistungen gerühmt hat. Mein lieber Fritz (sich wieder an Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Baden wendend), die heutige Parade macht dem Corps und macht Dir in jeder Beziehung alle Ehre und wir können mit gutem Gewissen sagen, daß die Söhne des Rheinlandes, die heute vorbeigezogen sind, voll ihre Pflicht thun und so gut ausgebildet und brav sind, wie sie es damals zur Zeit des Großen Kaisers waren. Es liegt an uns, das Werk des Großen Kaisers, die Armee, in allen ihren Theilen zu erhalten, gegen jeden Einfluß und Einbruch von außen zu vertheidigen, und ich hoffe, daß ein jeder General gleich Dir, so treu und so aufrichtig und mit so gutem Erfolge an seinem Theile befreit sein wird, dies Ziel zu erreichen. In dieser Zuversicht erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des 8. Armeecorps und seines kommandirenden Generals. Das 8. Armeecorps und sein General Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

* **Koblenz**, 31. Aug. Nach der „Köln. Ztg.“ erwiderte Ihre Majestät der Kaiserin auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters, sie sei hoch erfreut, wieder einige Tage in Koblenz weilen zu können, und danke für den herzlichen Empfang und die wundervolle Ausschmückung der Stadt, die alle Erwartungen übertroffen habe. Sie komme gern nach Koblenz, das so reich an Erinnerungen für die Hohenzollernfamilie sei.

* **Berlin**, 30. Aug. Nach einer Mittheilung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ begibt sich der Stellvertreter des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Hofkammer v. Ballow, auf Allerhöchsten Befehl nach Würzburg.

* **Hamburg**, 30. Aug. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet aus New-York von heute, daß nach längerem Verhandlungen der Vertrag zwischen den leitenden amerikanischen Dynamitgesellschaften und der Nobel Dynamit Trust-Company Limited London heute perfekt geworden ist. Der Vertrag enthält u. a. die Bedingung, daß die amerikanischen Fabriken nicht nach Südafrika liefern dürfen.

* **Würzburg**, 30. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern, sowie Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern sind heute Abend 7 Uhr in Würzburg eingetroffen. Am Bahnhof waren anwesend der Regierungspräsident von Unterfranken, Graf v. Lutzburg, der Corpskommandeur General der Kavallerie v. Kplander, ferner die beiden Bürgermeister, der bayrische Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim und der bayrische Gesandte in Berlin, Graf Verchenfeld.

* **Paris**, 31. Aug. Ministerpräsident Méline, General Billot und Admiral Besnard reisten gestern Abend nach Düren ab, um den Präsidenten Faure bei seiner Ankunft zu begrüßen.

* **Paris**, 30. Aug. Der „Gaulois“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem französischen Diplomaten, welcher erklärt, die bevorstehenden und glücklichsten Erfolge der Allianz lägen in einer vollständigen Isolirung Englands. Die englische Regierung werde sich bemühen, in die franco-russische Allianz einzutreten. Hoffentlich werde die französische Diplomatie aber alle derartigen Versuche zurückweisen. Die „Justice et equité“, bemerkt der Diplomat ferner, beziehe sich auf die Regelung der Orientfrage. — Der „Figaro“ spricht die Hoffnung aus, die Pariser Bevölkerung werde während des Allianzfestes am Dienstag patriotische Unbesonnenheiten oder internationale Unzuförmlichkeiten vermeiden. Das Fest müsse ein Friedensfest, das die Gemüther beruhige, und für die Arbeiter der Anfang einer Epoche fruchtbarer, gesicherter Thätigkeit sein.

Berschiedenes.

† **Danzig**, 30. Aug. (Telegr.) Kapitän z. S. Weidhmann, der 1870 mit der „Nymphe“ den Ausfall gegen das französische Panzergeschwader in der Danziger Bucht machte und später mit der „Augusta“ vor Bordeaux die mit Proviant für die französische Armee beladenen Schiffe taperte, ist hier gestorben.

† **Landsberg** (Warthe), 30. Aug. (Telegr.) Der Landtagsabgeordnete für Landsberg-Soldin, Landrath Jacobs, ist heute gestorben.

† **Kopenhagen**, 30. Aug. (Telegr.) Die Mitglieder des zur Zeit hier tagenden Institut de droit international wurden heute Vormittag von Seiner Majestät dem König in Audienz empfangen. Der Präsident, der Vizepräsident und der Generalsekretär der Gesellschaft erhielten Einladungen zur heutigen Hofstafel.

Krankheitsvorgänge und Sterblichkeit im Großherzogthum während des 2. Vierteljahrs 1897.

(Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte.)
 ** In dem Monat April war in den ersten 25 Tagen die Witterung stets trüb, regnerisch und kalt, am Schluß aber fast sommerlich heiß, in ähnlicher Weise auch der Mai bis über die Mitte kühl und regnerisch, dann zunehmend warm, in den letzten Tagen sogar drückend heiß, welche letztere Temperatur fast im ganzen Monat Juni sich erhielt.
 Diese Witterungsverhältnisse, welche als vortheilhaft bezeichnet werden können, hatten auch einen günstigen Einfluß auf die Krankheitsvorgänge im Großherzogthum. Auch die Sterblichkeit der Bevölkerung hatte sich in dem zweiten Vierteljahr 1897 vermindert, wie dies aus folgender Tabelle zu entnehmen ist:

1897. Sterblichkeitsstatistik. 2. Quartal.

Amtsbezirk	Einwohnerzahl	Zahl aller Geborenen ohne Todesgeborenen	Von den Gestorbenen sind Kinder von	Es starben an															
				Blattern	Masern - Mischeln	Keuchhusten	Diphtherie	Typhus	Keuchhustencroup	Scharlach	Puerperalfieber								
Ueberlingen	26 755	106	13	6															
Waldkirch	9 704	37	12																
Stodach	18 843	69	29																
Engen	20 543	103	24	10															
Konstanz	47 243	285	45	21	2														
Honnau	15 754	77	17	2															
St. Blasien	9 612	43	8	2															
Waldshut	32 462	173	32	10															
Säckingen	18 891	87	16	7															
Donauw. Sch.	24 182	131	40	12	2	8	1	1											
Willingen	25 986	171	60	28	5	8													
Triberg	21 654	133	47	17	1	6	1	4											
Schnau	15 440	78	10	7															
Schopf.	21 227	97	19	4															
Gerach	40 271	174	40	21	6														
Müllheim	20 680	76	17	4															
Staufen	18 106	78	17	13															
Breisach	19 807	81	18	4															
Freiburg	80 515	406	87	37															
Neubad.	14 945	87	19	9															
Waldkirch	21 551	109	27	17															
Emmending.	47 688	191	31	15	1	1													
Ettenheim	17 815	72	15	9															
Offenburg	54 067	331	96	38	12														
Wiesloch	28 560	128	35	15															
Oberkirch	18 476	106	21	8	5														
Wolfsch.	24 344	103	32	15	1														
Wahr	37 605	172	45	30															
Mehrn	23 388	114	33	15	7														
St. Blasien	80 101	179	30	15															
Baden	28 680	182	27	16															
Waldkirch	60 042	355	131	45	8														
Freiburg	23 709	146	63	10	3	1													
St. Blasien	117 427	651	226	84	7	8	4	4											
Karlsruhe	35 288	239	100	32	1	6	1	5											
Durlach	68 751	385	124	71	4	15	9	1											
Forstheim	23 941	135	49	26	11	4													
Bretten	60 701	360	137	44	5	4													
Bruchsal	32 946	227	101	45	4														
Schweigs.	125 308	788	305	119	19	5													
Mannheim	22 657	117	45	6															
Weinheim	81 684	511	168	73	1	1	1	7											
Weidelberg	22 542	134	51	13															
Wiesloch	18 301	98	24	15															
Eppingen	34 494	190	63	20															
Eintracht	14 716	102	25	15															
Rosbach	30 283	161	39	18															
Adelsheim	13 762	69	15	9															
Buchen	26 773	125	34	12															
Lambertsh.	46 006	250	60	25	6	3													
Wörthheim	19 356	90	15	4															
1. Quartal 1897	93002756	1101	108	91	27	90	25	11	17										
2. Quartal 1897	98202989	1314	248	92	25	151	61	17	33										
1. Quartal 1896	8716244C	971	44	45	128	107	42	26	16										

1897. Städte über 4000 Einwohner. 2. Quartal.

Stadt	Einwohnerzahl	Geborene ohne Todesgeborene	Kinder		Es starben an														
			0-1	1-15	Blattern	Masern	Keuchhusten	Mischn	Typhus	Keuchhustencroup	Scharlach	Puerperalfieber							
Ueberlingen	4 253	18																	
Konstanz	18 692	92	21	10															
Willingen	6 883	59	18	9															
Furtwangen	4 504	29	7	3															
Gerach	9 036	41	11																
Freiburg	53 081	272	47	27															
Waldkirch	4 309	22	5	1															
Emmendingen	5 131	25	2	1															
Offenburg	9 741	45	12	7															
Baden	11 076	48	11	9															
Waldkirch	14 860	70	9	5															
Waldkirch	13 276	56	13	9															
Waldkirch	6 897	47	20	4															
Waldkirch	84 004	417	135	54	5	5	2	2	1										
Waldkirch	9 088	77	32	12	1	1													
Waldkirch	33 331	175	51	26															
Waldkirch	4 502	32	8	12	2	1													
Waldkirch	12 616	53	21	5															
Waldkirch	5 540	32	12	5															
Waldkirch	5 254	31	14	4															
Waldkirch	90 677	555	227	101	16	5													
Waldkirch	9 669	60	21	5															
Waldkirch	35 139	216	57	29															
Waldkirch	5 041	33	6	3															
Summa	456 600	2508	760	344	29	26	15	22	4	6									
1. Quartal 1897	7882	664	323	171	11	43	9	4	6										
2. Quartal 1896	2202	616	277	121	21	18	10	6	4										

Die Gesamtsterblichkeit ist hiernach ziemlich zurückgegangen, von 52 Bezirken haben nur zwölf eine Vermehrung erfahren, drei (Willingen, Schnau und Raftatt) sind gegen das 1. Quartal gleich geblieben, die übrigen 37 haben alle eine Verminderung der Todesfälle beobachtet. In dem Bevölkerungsstand der Städte über 4000 Einwohner ist diese erhebliche Verminderung nicht eingetreten, in 13 der 24 Städte hat eine Vermehrung der Sterblichkeit gegen die ersten drei Monate des Jahres 1897 stattgefunden und die Gesamtsterblichkeit dieser Städte sich überhaupt, wenn auch nicht erheblich, doch etwas erhöht. Die Zunahme der Sterblichkeit erfolgte vorzugsweise in den Städten Willingen (59 gegen 27 im 1. Quartal), Baden (70 gegen 60), Raftatt (56 gegen 39), Karlsruhe (417 gegen 388), Durlach (77 gegen 58), Mannheim (555 gegen 460) und Eberbach (33 gegen 27).

Sowohl die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre als auch die der Kinder von 1 bis 15 Jahren ist vermindert. Die letztgenannte Thatsache ist besonders beachtungswerth, da diese Kinder von den ansteckenden Kinderkrankheiten stets vorzugsweise befallen werden und die Todesfälle fast durch diese Erkrankungen erfolgen. Es entspricht sonach dieser Verminderung der Todesfälle auch die Abnahme aller Infektionskrankheiten, sowohl der Erkrankungen als auch der Todesfälle. Auch in dem Berichtszeitraume ergab sich die Thatsache, daß die obere Landesgegend stets eine geringere Sterblichkeit aufzuweisen hat, als der Theil des Landes unterhalb der Murg, in dem vorzugsweise sich die größeren Städte befinden.

Landestheil oberhalb der Murg: (848 788 Einwohner): gestorben 4 227, davon Kinder im ersten Lebensjahre: 981, von 1-15 Jahren: 417.

Landestheil unterhalb der Murg: (876 687 Einwohner): gestorben 5 073, davon Kinder im ersten Lebensjahre 1 775, von 1-15 Jahren: 684.

Die Sterblichkeit erfolgte:

	an Masern	Keuchhusten	Diphtherie	Typhus	Croup	Scharlach	Puerperalfieber
oberhalb der Murg	42	27	9	46	10	5	6
unterhalb der Murg	66	64	18	44	15	6	9
Im ganzen:	108	91	27	90	25	11	